Rostige Raritäten geborgen

Oldtimerfan aus Mitterfelden fand bei Surberg zwei Gutbrod-Kleintransporter von 1949

Surberg. Sie waren in den Augen des Oldtimerfans »schlafende Schönheiten«. Nun wurden sie von Manfred Huber-Perez Moreno aus Mitterfelden aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt: zwei äußerst seltene, historische Kleinlastwagen der Firma Gutbrod vom Typ Atlas, Baujahr 1949. Allerdings war ihr Märchenschlaf in zwei alten Hütten zwischen Surberg und Oberteisendorf zuletzt recht ungemütlich, fiel ihnen doch die Decke auf den Kopf: Die Stadel waren eingestürzt. Das machte die Rettungsaktion sehr aufwändig: Die Vorbereitung dauerte einen Monat, die Bergung dann zwei Tage.

Sein Spezl Thomas Haberlander aus Surberg habe ihm vor etwa zwei Monaten von den zwei seltenen Kleinlastern erzählt, verrät Perez Moreno im Gespräch mit unserer Zeitung. Er hatte zufällig beim Spazierengehen die fast völlig verschütteten Gutbrod-Fahrzeuge entdeckt. Der Mitterfeldner war sofort Feuer und Flamme: »Ich bin ein totaler Autofan«, sagt er mit leuchtenden Augen. Obgleich er ohne Beine geboren ist, ging er zielgewusst seinen Weg. Nach einer Lehre als technischer Zeichner und Feinmechaniker fand er keinen Arbeitsplatz, wurde daher zunächst Bankkaufmann. 1993 beendete er die für ihn frustrierende Bürotätigkeit und eröffnete in einem umgebauten Kuhstall eine kleine Autowerkstatt. Hier spezialisierte er sich mehr und mehr auf das Restaurieren und den behindertengerechten Umbau von Oldtimern. Seit 2000 restauriert er in seiner »Oldiegarage« in Mitterfelden, einem Vier- bis Fünf-Mann-Betrieb, alles von alten Krafträdern über Autos bis hin zu Lastern.

Thomas Haberlander aus Surberg entdeckte die Fahrzeuge und half bei der Bergung.

»Es war ein bisserl ein Schatzsuche-Feeling«, beschreibt der 43-Jährige das Gefühl bei der Planung: Ein Bulldog und etwa zehn Helfer mussten organisiert werden, zudem musste die Aktion sorgfältig geheim gehalten werden. »Wir wollten nicht, dass auf einmal 1000 Leute auftauchen und uns bei der Bergung stören«, erklärt er. Nur ein kleiner Feldweg ohne Wendemöglichkeit führte durch matschige Wiesen zu den sehr abgelegenen Hütten.

Manfred Huber-Perez Moreno mit den geretteten Gutbrod-Kleinlastern und Hund Mailo, der die Aktion begleitete, bei seiner Oldiegarage in Mitterfelden. (Fotos: Mergenthal)

Als er am Fundort angekommen sei, habe ihm der Zustand der Kleinlaster im Herzen wehgetan, erzählt der Mitterfeldner. »Wenn die noch ein paar Jahre da gestanden wären, hätte man sie wegkehren können.« Vor lauter Dachschindeln, Dachziegeln, morschen Balken und Brettern habe man sie fast nicht gesehen. Der Besitzer ist verstorben. Er hatte die Fahrzeuge offenbar schon in den 60er Jahren abgestellt.

Am ersten Tag wurden die Fahrzeuge freigelegt und kleine Bäume rund um die eingewachsenen Stadel weggeschnitten. Tags darauf wurde das eine mit einem Bulldog hochgehoben und das andere herausgezogen. Beide Gutbrod-Kleintransporter sind vier Meter lang, haben etwa 27 PS und Zwei-Takt-Motoren. Es handelt sich um einen Pritschenwagen mit geteilter Frontscheibe, der nur 18 Mal gebaut wurde und von dem bisher nur zwei in Deutschland und einer in Uruguay bekannt sind, sowie einen Kastenwagen).

Wilhelm Gutbrod gründete 1926 die Firma Standard Fahrzeugfabrik GmbH und begann mit Motorrädern. Im zweiten Weltkrieg stand die Produktion still. Danach benannte er sie in Firma Gutbrod um und baute neben kleinen Autos von 1949 bis 1957 auch insgesamt etwa 3800 drei- und vierrädrige Lieferwägen. Da die Firma nicht mehr existiert, gibt es kaum mehr Ersatzteile. »Ich kann vielleicht über einen Kleinwagenkreis das eine oder andere bekommen«, hofft Perez Moreno. Ab Januar will er mit seinem Lehrling, seinem Gesellen und seinem Vater mit der Restaurierung loslegen; er rechnet dafür mit drei bis vier Jahren. »Das ist eine schöne Sache, weil man ein Stück Kulturgut erhalten kann«, freut er sich über den sensationellen Fund und die geglückte Bergung. vm